

tularchronik überlieferte Dokument keine Bestätigung der einzelnen Besitzungen. Vielmehr beschränkt sich D Ko II. 73 darauf, den von den Vorgängern in Rom, der *Pentapolis*, Tuszien, dem Dukat von Spoleto – nicht mehr also in den beiden Dukaten –, Campania, den Grafschaften Camerino, Osimo, Fermo, Ascoli, Teramo, Penne, Chieti, Valva, Forcona, Marsica und dem Gebiet von Amiterno übertragenen Besitz pauschal zu bestätigen¹¹⁷.

Im Vergleich zu den Listen der Diplome Ottos I. und Ottos II. werden in der Urkunde Konrads II. neue Regionen genannt, wobei dies durch die Entstehung des Textes in einer Phase erklärt werden könnte, in der die Klostergemeinde über bessere geographische Kenntnisse der beanspruchten Güter verfügte. Man könnte die Vermutung äußern, dass dies auf Abt Wido zurückzuführen ist, welcher der Chronik zufolge aus Farfa stammte¹¹⁸. Die zahlreichen Parallelen zwischen DD Ko II. 72 und 73 veranlassten Harry Bresslau und Heinrich Appelt dazu, einen zeitlichen Zusammenhang zwischen beiden Ausstellungen anzunehmen¹¹⁹. D Ko II. 73 hat Paolo Cherubini hingegen als ein *Spurium* eingestuft, dem eine echte Vorlage zugrunde gelegen haben muss¹²⁰.

Als besonders zweifelhaft erscheinen zwei Passagen von D Ko II. 73, welche sowohl vom Diktat von D Ko II. 72 als auch von den Kanzlei-gepflogenheiten der frühen Salierzeit abweichen. Suspekt ist zunächst der *Passus* der *Dispositio*, in dem von der freien Abtwahl durch die *sanior pars* der Gemeinde die Rede ist¹²¹. Wie bereits von Konrad

117) D Ko II. 73: *Nos vero eius iustis postulationibus assentientes confirmamus iam dicto monasterio, quicquid in superioribus continetur preceptis, prout iuste et legaliter possumus, videlicet quicquid habere videtur infra Romanam urbem sive extra ipsam seu etiam per totam Pentapolim, Tusciam nec non et per ambos Spolitanos ducatus et per totam Campaniam atque Camerinum comitatum nec non etiam Auximum et Ferminum, Ascolinum, Aprutinum, Penninum, Teatinum, Baluensem, Furconinum, Marsicanum territorium atque Amiterninum, quocumque contractu iuste ac legaliter in iam dicti monasterii ius dominiumque transfuse sunt, vel quicquid acquirere in posterum habitatores ipsius loci potuerint vel ad presens ibi possidere videntur, omnia in integrum per hoc nostrum preceptum sancto loco confirmamus*; vgl. auch Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2636.

118) Die Farfenser Herkunft Widos hat Paolo Cherubini infrage gestellt, vgl. Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 103–110.

119) In D Ko II. 72 für Farfa befindet sich eine Auflistung der einzelnen Besitzungen, welche in D Ko II. 73 fehlt.

120) Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2635.

121) D Ko II. 73: *Cum vero abbatem qui preest obire contigerit, ille subrogetur, quem cuncta congregatio vel pars quamlibet parva saniori consilio secundum timorem*